



IAG Report 2/2015

Wegweiser Berufsumstieg

Gesund bis zur Rente durch einen
frühzeitigen Berufswechsel



IAG Report 2/2015

Wegweiser Berufsumstieg

Gesund bis zur Rente durch einen frühzeitigen Berufswechsel

Forschungsleitung: Dr. Hanna Zieschang
Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)

Prof. Dr. Dietmar Bräunig
Justus-Liebig-Universität Gießen

Verfasserinnen: Sanja Zec
Freie Autorin & PR Beraterin

Dr. Hanna Zieschang
Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)

Publikationsdatenbank: www.dguv.de/publikationen

Broschürenversand: bestellung@dguv.de

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)
Glinkastraße 40 – 10117 Berlin
Telefon: 030 288763800 (Zentrale)
Fax: 030 288763808
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Satz und Layout: Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)
Bereich Grafik/Layout

Titelbild: © Fotolia.com; 1. Reihe v.l.: 2 x Fotolia.com, DGUV, BKK,
Fotolia.com; 2. Reihe v.l.: 2 x Fotolia.com; 3. Reihe v.l.: 2 x Fotolia.com, DGUV;
4. Reihe v.l.: 2 x Fotolia.com, iStock

Bilder: S. 6: © contrastwerkstatt-Fotolia.com; © Mykola Velychko-Fotolia.com;
S. 20: © Kzenon-Fotolia.com; © branex-Fotolia.com

Illustrationen: IAG und Brigitte Seibold

ISBN (print): 978-3-86423-157-5
ISBN (online): 978-3-86423-156-8

Inhaltsverzeichnis

Eine neue berufliche Chance	5
Vom Dachdecker zum Systemadministrator	7
Gesund arbeiten bis zur Rente?	9
Ein neuer Beruf?	11
Wegweiser Berufsumstieg: Machen Sie mit!	15
Von der Krankenschwester zur Kodierfachkraft	21
Wegweiser für Unternehmen	23



Eine neue berufliche Chance

In Rente gehen: Es gibt kaum ein Thema, das Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer so polarisiert. Einige können es kaum abwarten, den wohlverdienten Ruhestand zu erreichen, anderen wird bei dem Gedanken bange, eines Tages nicht mehr arbeiten gehen zu dürfen. Wieder andere würden gerne bis zum Renteneintrittsalter arbeiten, wissen jedoch nicht, wie sie dies körperlich und psychisch bewältigen sollen.

Ganz gleich, wie sie zu dem Thema „Rente“ stehen, es ist wichtig, dass sich alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer rechtzeitig darüber Gedanken machen, ob sie bis zum Renteneintritt in ihrem Beruf weiterarbeiten können. Es ist gut möglich, dass für einige das Konzept eines „horizontalen Berufsumstiegs“ in Frage kommt.

Horizontaler Berufsumstieg – wer diesen Ausdruck zum ersten Mal hört, kann sich meist nicht auf Anheb vorstellen, was sich dahinter verbirgt. Gemeint ist: eine berufliche Umorientierung für Beschäftigte, die aus gesundheitlichen Gründen nicht bis zum Renteneintrittsalter in ihrem Beruf weiterarbeiten können. Ziel ist es, den Ausstieg in die Arbeitslosigkeit oder Berufsunfähigkeit durch einen frühzeitigen Wechsel in einen anderen – weniger oder anders belastenden Beruf – zu verhindern. Dabei entspricht der neue Beruf möglichst dem Qualifikationsniveau des bisherigen und berücksichtigt gewonnene Berufserfahrung, Neigungen und Fähigkeiten des Beschäftigten. Somit ist beabsichtigt, dass kein beruflicher Abstieg erfolgt – daher der Begriff „horizontal“.

Um diesen horizontalen Berufsumstieg zu erleichtern, hat das Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) ein Online-Informationsangebot entwickelt. Der Wegweiser

Berufsumstieg unterstützt zum einen Beschäftigte bei der Suche nach einem neuen Beruf. Er will ihnen Mut machen, sich rechtzeitig mit Alternativen zum frühzeitigen Renteneintritt auseinanderzusetzen, und so zu mehr Lebensqualität beitragen. Arbeitgeber erhalten über das Online-Instrument hilfreiche Informationen für eine altersgerechte Personalentwicklung. Wie der Wegweiser Berufsumstieg genau funktioniert, erläutert diese Broschüre.

Das Projekt „Horizontaler Berufsumstieg“ wurde im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert und durch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) fachlich begleitet.



Jetzt den Wegweiser Berufsumstieg ausprobieren!



<http://wegweiser-berufsumstieg.de>



Vom Dachdecker zum Systemadministrator

Wenn es darum geht, dass nicht alle Berufe bis zu einem Alter von 67 Jahren ausgeübt werden können, gelten sie als das klassische Beispiel: Dachdeckerinnen und Dachdecker arbeiten nur selten bis zum Renteneintrittsalter. So wie Bernd W.*. Sein Berufsweg führte ihn vom Dach in eine EDV-Abteilung. Der heute 46-jährige fing noch einmal von vorne an und machte sein Hobby zum Beruf.

Das Dachdecken war nie sein Traumberuf: „Ursprünglich wollte ich nach der Schule Fernsehelektroniker oder Fernsehmechaniker lernen“, erinnert sich Bernd W. „Doch meine Noten waren nicht dementsprechend. Da fiel der Berufswunsch eben weg. Und ich hab mich gefragt, was könntest du jetzt noch machen, als 15-jähriger Bub. Da habe ich meinem Vater bei der Laube geholfen, das Dach zu decken. Gut, so schwer war das nicht. Da habe ich gedacht, machst du halt das. Ich habe also die Ausbildung gemacht und bin dann durchgestartet. Die Dächer müssen gemacht werden und man verdient auch gutes Geld.“

Zehn Jahre später absolviert er seinen Meister, macht sich mit einem Bekannten selbstständig und gründet eine GmbH. Doch auch als Geschäftsführer muss er ständig mit anpacken: „Regen, Schnee. Man musste immer draußen stehen. Und es war immer ein gewisser zeitlicher Druck. Es war eine verdammt schwere körperliche Arbeit. Ich habe es schon gespürt, dass die Knochen oft wehtaten. Und wenn ich ehrlich bin, manchmal

habe ich auch so geistige Anforderungen, auch im Gespräch mit manchen Kollegen, vermisst“, erinnert er sich. Irgendwann reift der Entschluss in ihm: „Ich wollte einfach runter vom Dach.“

Runter vom Dach

Ein Urlaub in Südafrika bringt Klarheit: „Da war der räumliche Abstand, der Stress war weg. Ich habe gedacht, irgendwann musst du dir was anderes einfallen lassen. Es kann nicht sein, dass man jetzt den ganzen Tag auf dem Dach herumspringt, immer wieder Schmerzen hat, währenddessen es vielleicht auch anders sein könnte. Ich habe dann überlegt, was kann ich eigentlich und was kann ich daraus beruflich machen, was verdiene ich auf dem Dach und was kann ich anderswo verdienen.“

Zurück in Deutschland setzt sich Bernd W. – inzwischen verheiratet – mit seiner Frau zusammen und bespricht, wie er seine berufliche Laufbahn verändern kann. Er entscheidet sich zunächst für ein berufsbegleitendes Studium zum Wirtschaftsinformatiker. „Ich hatte immer Computer zu Hause. Die Bedienung, das habe ich mir immer alles selbst beigebracht. Ich habe aber nie daran gedacht, das zu meinem Beruf zu machen.“

Doch die Doppelbelastung ist zu hoch: tagsüber auf dem Dach, nachts lernen – auf Dauer funktioniert das nicht. Bernd W. steht

*Name geändert

vor der Frage: „Entweder ich höre auf zu studieren, weil so kann es nicht weitergehen, oder ich hänge den Job an den Nagel und konzentriere mich auf das Studium.“ Wieder tagt der Familienrat. „Wir haben entschieden, ich höre auf zu arbeiten. Weil von nichts kommt nichts und wir müssen das Risiko eingehen.“

„Dort, wo ich hinwollte“

Vier Jahre später beendet Bernd W. sein Studium sowie eine Umschulung zum Informatikkaufmann mit IHK-Abschluss erfolgreich. Er bewirbt sich branchenübergreifend, von Reinigungsfirmen bis hin zu Bauunternehmen. Die Resonanz war nicht schlecht.

Doch nur ein Unternehmen, das er bei einem Praktikum während der Umschulung kennenlernen durfte, hat es ihm wirklich angetan: „Dort reinzukommen war nicht einfach. Die haben eine eigene EDV-Abteilung gehabt und da habe ich mich beworben. Ich habe eine Absage bekommen. Ich habe mich wieder beworben, angerufen. Ich bin den Leuten wirklich ein wenig auf die Nerven gegangen. Doch ich wollte das Praktikum. Ich wollte unbedingt in dem Unternehmen arbeiten. Das hat dann auch geklappt und die Arbeit ist mir leicht gefallen und ich habe sie gut gemacht. Ich habe dort Projekte betreut und hatte nach Ablauf des Praktikums schon meinen ersten, wenn auch befristeten Arbeitsvertrag.“

Doch weil der Vertrag projektbezogen ist, kann er nicht verlängert werden. Bernd W. sieht sich nach Alternativen um, kämpft

aber weiter für seinen Traum-Arbeitsplatz: „Ich habe in verschiedenen Unternehmen als Leiharbeiter gearbeitet. Den Kontakt zu meinem ehemaligen Chef bei meinem ersten Arbeitgeber habe ich nie abreißen lassen. Und dann, nach zwei Jahren, war es soweit. Ein Mitarbeiter ging in Rente, das wusste ich. Ich habe mich dann auch gleich beworben und den Job als Systemadministrator bekommen. Seitdem bin ich da, wo ich hinwollte.“

Glücklich im neuen Beruf

„Ich bin heute glücklich in meinem Beruf“, sagt Bernd W. Die Entscheidung, den Dachdecker-Beruf aufzugeben, habe er keine Sekunde bereut. Im Gegensatz zu seinem einstigen Beruf kann er sich vorstellen, bis zur Rente als Systemadministrator zu arbeiten. „Es ist eine recht verantwortungsvolle Aufgabe. Und das ist ein recht großes Unternehmen mit recht komplexen Technologien, die dahinter sind. Das macht auch unheimlich Spaß und es ist ein schönes Arbeiten mit den Kollegen.“

Jedem, der vor einer ähnlichen Entscheidung steht, empfiehlt er, sich zu qualifizieren. „Es muss ja nicht weg aus dem Beruf sein, wie bei mir. Es gibt ja Leute denen macht das Spaß, den ganzen Tag auf dem Dach zu stehen oder diesen Bauberuf auszuüben. Aber dann sollte man sich zumindest qualifizieren. Also Techniker machen, Meister. Und man kann ja auch selber was tun: Ich hab zu meinem Kollegen immer abends gesagt: Geh mal lieber in die Knie, da tut es dir nach Feierabend nicht ganz so weh.“

Gesund arbeiten bis zur Rente?

Schneller, flexibler, moderner: Die Arbeitswelt verändert sich stetig und bringt viele Belastungen mit sich. Gleichzeitig steigt durch die demografische Entwicklung der Anteil älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie sollen lange arbeitsfähig bleiben und das Renteneintrittsalter gesund erreichen.

Wer heute in Rente geht, findet eine völlig veränderte Arbeitswelt vor als zum Berufsbeginn vor 45 Jahren. Neue Technologien haben Arbeitsabläufe verändert und beschleunigt. Manche Berufe sind ausgestorben, andere neu hinzugekommen. Immer mehr Maschinen übernehmen die Produktionsabläufe, im Gegenzug werden Dienstleistungen immer wichtiger.

Was das für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bedeutet, spiegeln auch die Zahlen der Sozialversicherung wider: Zwar passieren insgesamt weniger Arbeitsunfälle, doch nehmen die Fehlzeiten aufgrund von gesundheitlichen Belastungen seit Jahren zu. Diese müssen nicht unbe-

dingt durch den Beruf verursacht sein, können aber durch körperliche oder psychische Belastungen am Arbeitsplatz verschärft werden. Wer mit dem Alter immer häufiger wegen Erkrankungen ausfällt, kann selten bis zum Renteneintrittsalter arbeiten.

Arbeitsbedingte Risikofaktoren

Eine Vielzahl an Studien hat sich damit beschäftigt, ob und wie Arbeitsbedingungen und Erkrankungen miteinander in Verbindung stehen. Als arbeitsbedingte Risikofaktoren werden dabei zum Beispiel folgende Belastungen eingestuft:

Physische Risikofaktoren

- Heben und Tragen schwerer Lasten
- Ziehen und Schieben von Lasten
- Ganzkörpervibrationen
- kniende oder hockende Tätigkeit
- schwere Arbeit mit dem ganzen Körper
- dauerhafte Nutzung der Computermaus
- dauerhaft sitzende Arbeitshaltung

Psychische Risikofaktoren

- hohe Arbeitsdichte/Arbeitsüberlastung
- hoher Zeitdruck
- geringer Handlungsspielraum
- ungünstige Arbeitszeiten
- Stress
- emotionaler Aufwand



Nach wie vor gibt es viele Berufe mit hoher körperlicher oder psychischer Belastung. Ob im Bauhandwerk, in der Pflege oder im Textilberuf, nicht alle Beschäftigten können sich vorstellen, ihren Beruf bis 63, 65 oder gar noch länger auszuüben. Dies hat nichts mit mangelnder Motivation zu tun, sondern schlichtweg mit anderen Leistungsfähigkeiten im Alter.

Verlängerung des Arbeitslebens

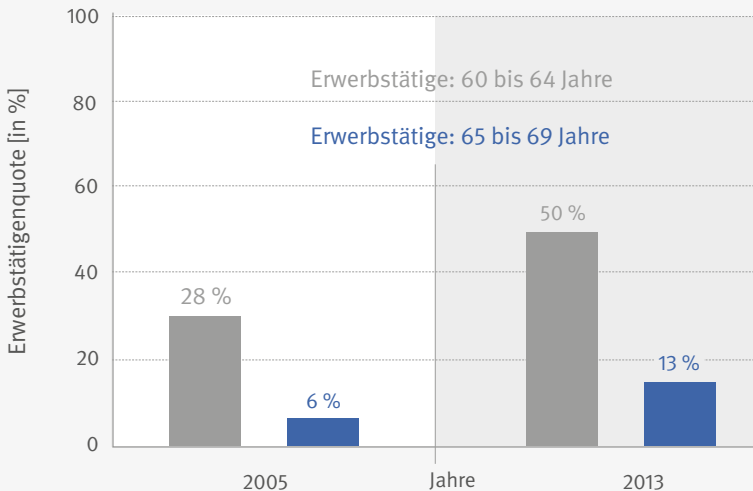
Hinzu kommt: Immer mehr Beschäftigte möchten den Ausstieg aus dem Beruf flexibler gestalten. Manche wollen auch über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus weiterarbeiten. Daher werden auch immer wieder Möglichkeiten zur Verlängerung des Arbeitslebens diskutiert. Doch für wen und in welchen Berufen ist das eine Option?

Wie könnte ein neuer Beruf aussehen, der richtig gut zu mir passt? Darüber gibt der Wegweiser Berufsumstieg Aufschluss.

Erwerbstätigkeit im Alter

Arbeiten auch mit weit über 60 Jahren: Für immer mehr Menschen in Deutschland ist das Wirklichkeit. In den vergangenen Jahren hat die Erwerbstätigkeit älterer Menschen immer weiter zugenommen. Gingen im Jahr 2005 rund 28 Prozent der 60- bis 64-Jährigen einer Erwerbstätigkeit nach, war 2013 bereits die Hälfte dieser Altersgruppe erwerbstätig (50 Prozent). Von den 65- bis 69-Jährigen, also Personen jenseits der Regelaltersgrenze, arbeiteten 2013 immerhin noch 13 Prozent. Im Jahr 2005 hatte der Anteil bei 6 Prozent gelegen.

Erwerbstätigkeit im Alter (Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2013)



Ein neuer Beruf?

Einmal Bäckerhandwerk immer Bäckerhandwerk? Nicht unbedingt: Was früher die Regel war, ist heute die Ausnahme. Nicht zuletzt weil sich die Arbeitswelt ständig verändert, gehören auch Wechsel von Unternehmen und Berufen zu modernen Erwerbsbiografien. Doch welche Berufe sind geeignet, wenn man „den alten“ aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weiter ausüben kann? Und ist es überhaupt möglich, einen neuen „Traumberuf“ zu finden?



Als Sie noch jünger waren, haben Sie sich wahrscheinlich eher wenig Gedanken gemacht, was später einmal sein wird. Doch jetzt beschäftigt Sie immer häufiger die Frage, ob Sie den aktuellen Beruf bis zur Rente ausüben können. Schließlich fällt es Ihnen immer schwerer, den körperlichen und psychischen Belastungen bei der Arbeit stand zu halten. Der Job, den Sie einmal sorgsam ausgewählt und den Sie über viele Jahre und Jahrzehnte mit Freude und Leidenschaft ausgeübt haben, scheint nicht mehr der zu sein, der er früher einmal war: Der Geist will, aber der Körper nicht mehr. Es droht ein früher Ausstieg in die Arbeitslosigkeit oder sogar eine Frühverrentung.

Vielleicht haben Sie sich auch schon gewünscht, einen anderen Beruf auszuüben. Doch noch zögern Sie: So einfach geht das nicht. Oder doch?

Traumberuf 2.0

Dass sich in dem Begriff „Berufung“ auch der „Beruf“ verbirgt, kommt nicht von ungefähr. Schließlich braucht es Leidenschaft, Talent, Interesse, Motivation, Engagement und einen nicht zuletzt daraus resultierenden Durchhaltewillen, um einen Beruf über viele Jahre hinweg auszuüben. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die vor einem Berufswechsel stehen, sind sich nicht sicher, ob sie der neue Beruf so ausfüllen kann wie der vorhergehende. Mehr noch: Sie wissen nicht, ob sie den neuen Anforderungen überhaupt gerecht werden können.

Die gute Nachricht: Es ist möglich! Davon zeugen auch die in dieser Broschüre vorgestellten Erfolgsgeschichten. Denn jeder Mensch hat verschiedene Neigungen und Interessen. Nur einen geringen Teil davon deckt in der Regel der Beruf ab, andere kommen in Hobbies und Freizeitaktivitäten zur Geltung, wieder andere schlummern vielleicht sogar noch im Verborgenen. Hier hilft der Wegweiser Berufsumstieg Ihre ganz persönlichen Talente herauszustellen, die in einem weniger belastenden Beruf vollends zur Geltung kommen können.

Bedeutet das, dass Ihre gesamte bisherige berufliche Laufbahn nutzlos war?

Mitnichten! Denn der Wegweiser Berufsumstieg berücksichtigt auch die Summe aller beruflichen Kenntnisse. Jemand, der bereits viele Jahre im Beruf steht, bringt viel mehr Erfahrungen mit als eine Anfängerin oder ein Anfänger. Erfahrungen, welche die neuen Arbeitgeber zu schätzen – und zu honorieren – wissen.

Der richtige Zeitpunkt

Um den Berufsumstieg erfolgreich gestalten zu können, ist das richtige Timing wichtig: Wer sich frühzeitig nach Alternativen erkundigt, kann den sozialen Abstieg durch den

Verlust des Arbeitsplatzes verhindern. Wichtig ist es dabei, zunächst die persönliche Situation zu analysieren und herauszufinden, ob und wann der richtige Zeitpunkt für einen neuen Beruf gekommen ist. Ein zu langes Abwarten kann sich negativ auf den Berufsumstieg auswirken. Eine Umschulung in den Wunschberuf, der Ihren eigenen Neigungen am besten entspricht, ist dann häufig nicht mehr möglich.

Erste Anhaltspunkte gibt die arbeitsmedizinische Vorsorge im Betrieb. Diese wird regelmäßig von Betriebsärztinnen und Betriebsärzten durchgeführt und dient der Früherkennung und Vorbeugung von arbeitsbedingten



Checkliste: Erste Alarmzeichen

Machen Sie den Test: Kommt ein Berufsumstieg für Sie in Frage?	ja	nein
Haben Sie das Gefühl, im Berufsalltag nicht mehr mitzukommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fallen Ihnen bestimmte Aufgaben zunehmend schwerer?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie das Gefühl, dass sich Ihre Gesundheit durch Ihre aktuelle berufliche Tätigkeit verschlechtert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie bereits gesundheitliche Beschwerden, die das Ausüben Ihres Berufs verhindern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Denken Sie oft an einen anderen Beruf, der für Sie leichter auszuüben wäre?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Sie eine oder mehrere Fragen mit „Ja“ beantworten können, sollten Sie sich über die Möglichkeiten des horizontalen Berufsumstiegs informieren.

Erkrankungen. Sie können selbst Termine vereinbaren, zum Beispiel bei konkreten Beschwerden oder wenn Sie das Gefühl haben, dass sich Ihre Gesundheit verschlechtert. Die arbeitsmedizinische Vorsorge bietet Ihnen einen Rahmen, um Ihre Situation vertraulich zu besprechen und sich von geschultem Fachpersonal beraten zu lassen.

Doch auch das Gespräch mit einem Familienmitglied oder einer Vertrauensperson kann Aufschluss über Ihre berufliche Situation geben. Oder es ist einfach nur das Gefühl, dass eigentlich ein anderer, weniger belastender Beruf sinnvoll wäre.

Der horizontale Berufsumstieg

Einen neuen Beruf finden, der die Gesundheit weniger belastet und bis ins Rentenalter ausgeübt werden kann, der sich jedoch auf der gleichen Qualifikationsstufe befindet wie der alte und zugleich die eigenen Interessen und Kompetenzen abbildet – das ist der Gedanke hinter dem horizontalen Berufsumstieg. Horizontal bedeutet dabei, den Berufswechsel auf der gleichen Ebene zu gestalten, das heißt in einen gleichwertigen Aus- oder

Weiterbildungsberuf. Dabei ist Zeit ein wichtiger Faktor: Der neue Beruf wird erlernt, bevor eine Erkrankung die Aufgabe der Berufstätigkeit erzwingt.

Nicht immer erschließt sich der neue Beruf jedoch sofort:

- Welche Berufe gibt es überhaupt?
- Welche Berufe passen zu mir?
- Welche Berufe werden in der Region gebraucht?
- Welche Qualifikationen müssen für welche Position mitgebracht werden?
- Welche Anforderungen an die Gesundheit bringt der neue Beruf mit sich?

Diese und viele weitere Fragen haben die Recherche bislang schwer gemacht. Sie wird erleichtert durch den Wegweiser Berufsumstieg. Das Online-Instrument steht im Internet allen Interessierten zur Verfügung und bietet erste Hinweise auf passende Berufsumstiege – anonym, kostenlos und unverbindlich. Ausprobieren lohnt sich!





Checkliste: Arbeitsbedingungen verbessern

Körperliche und psychische Belastungen bei der Arbeit bedeuten nicht zwangsläufig, dass Sie einen neuen Beruf ergreifen müssen. Im Rahmen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Sprechen Sie einfach mal Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit an! Sie kann anhand einer Gefährdungsbeurteilung Ihres Arbeitsplatzes analysieren, wo die Gefährdungen liegen und wie sich diese vermindern lassen. Folgende Fragen sollten dabei zum Beispiel beantwortet werden können:

	ja	nein
Ist es möglich, den Arbeitsplatz ergonomisch zu optimieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Belastungen durch Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements ausgeglichen werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können technische Hilfsmittel die Arbeit erleichtern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kann die Arbeitsorganisation optimiert werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn dies nicht möglich ist oder keinen Erfolg bringt: Ist vielleicht ein Tätigkeitswechsel im Betrieb möglich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Wegweiser Berufsumstieg: Machen Sie mit!

Mit ein wenig Zeit und einigen gezielten Klicks den Wunschberuf entdecken: Der Wegweiser Berufsumstieg begleitet Sie bei der Recherche nach neuen Berufen und informiert über Anforderungen sowie Qualifikationen. Mehr noch: Das Online-Instrument sucht nach Berufen, die auf Ihr ganz persönliches Profil und den Gesundheitszustand passen. Die Nutzung ist kostenfrei, unverbindlich, anonym – und kinderleicht.

Was wäre, wenn es jemanden gäbe, der Ihre berufliche Situation analysiert und dann nach passgenauen Berufen sucht, die sich nicht nur an Ihrer fachlichen Qualifikation, sondern auch an Ihren Kenntnissen und Neigungen orientieren und außerdem Ihre gesundheitlichen Probleme berücksichtigen? Wäre das nicht eine große Hilfe? Dann haben wir eine gute Nachricht für Sie: Genau das leistet der Wegweiser Berufsumstieg.

Zugegeben: Ein wenig Zeit wird es Sie kosten, die Eingabemaske auszufüllen. Doch wir garantieren Ihnen: Es lohnt sich! Denn je genauer Sie die vielfältigen Fragen zu Qualifikationen, Interessen und Gesundheitsanforderungen ausfüllen, desto besser passen die Ergebnisse zu Ihrem ganz persönlichen Profil. Und nun mal ehrlich: Die Entscheidung für Ihren jetzigen Beruf haben Sie damals auch nicht in fünf Minuten getroffen, oder?

Vom Binnenschiffer bis zum Geigenbauer, von der Notarfachangestellten bis zur Flugdienstberaterin: Herzstück des Wegweisers Berufsumstieg ist eine Datenbank mit zahlreichen Berufsprofilen. Diese orientieren sich unter anderem an den Angaben, die die Bundesagentur für Arbeit im Internet in ihrer Datenbank BERUFENET veröffentlicht. In der Datenbank des Wegweisers Berufsumstieg sind jedem Beruf spezifische Anforderungen und Belastungen, aber auch notwendige

Kompetenzen und Qualifikationen zugeordnet. Diese gleicht der Wegweiser mit Ihren Angaben ab. Als Ergebnis erhalten Sie eine Liste mit passenden Umstiegsberufen, die Sie nach verschiedenen Kriterien sortieren können.

Das Profil ausfüllen

Sie haben sich eine Tasse Kaffee oder Tee bereitet, ein wenig Zeit genommen und sich an den Computer gesetzt oder das Tablet hervorgeholt? Prima! Dann kann es ja losgehen!

Zunächst geht es ganz allgemein um die **wichtigsten Eckpunkte zu Ihrer Person**: Neben Alter, Region, Geschlecht, Motivation und Schulabschluss, geben Sie hier auch Ihre Berufserfahrung an. Dazu können Sie einen Beruf aus der Liste auswählen und die entsprechende Erfahrung angeben.

Nun geht es ans Eingemachte: Im nächsten Schritt müssen Sie die **Merkmale festlegen**, die der Wegweiser benötigt, um Ihren neuen Wunschberuf zu finden. Konkret geht es um:

- Qualifikation und Kompetenzen
- Wünsche und Interessen
- Anforderungen und Gesundheit

Hilfe | Kontakt | Kontrastansicht | Nicht-Komfortansicht Beschäftigte

Wegweiser Berufsumstieg
Gesund bis zur Rente durch einen frühzeitigen Berufswechsel! Tipp: Meine Daten

Berufssuche **Alle Berufe** Auswählen

Berufssuche

Allgemeine Daten

* Pflichtfeld

Alter*

Region*

Geschlecht*
 männlich weiblich

Motivation*

Höchster Schulabschluss*

Berufserfahrung (Bitte den aktuellen Beruf zuerst eingeben)*
 Beruf nicht gefunden? * keine Angabe 0 - 1 Jahr 1 - 3 Jahre 3 - 5 Jahre über 5 Jahre

Haben Sie diese Seite schon einmal besucht?*

nein ja

1 2

TIPP



Das Telefon klingelt, die Tochter muss an den Laptop, Sie brauchen mehr Zeit oder möchten einfach die Ergebnisse speichern? Kein Problem: Über den Button „Zwischenspeichern“ können Sie den aktuellen Stand Ihres Profils jederzeit als Datei herunterladen.

Diese können Sie dann über den Button „Auswählen“ rechts oben in der Berufssuche wieder hochladen – und dann einfach dort weitermachen, wo Sie zuvor aufgehört haben.

1

Wundern Sie sich nicht: Hier werden viele Fragen gestellt. Doch sie sind für Ihre berufliche Zukunft nötig: Je mehr Fragen Sie beantworten, desto besser kann das System passende Umstiegsberufe für Sie finden.

Die Suche

Die beruflichen Erfahrungen sind hinterlegt, Hobbies und Ehrenamt benannt, Stärken und Schwächen analysiert, Präferenzen zu

Arbeitszeiten, Arbeitsorten und Arbeitsmitteln eingegeben ebenso wie die gesundheitlichen Leistungsmerkmale bzw. Einschränkungen?

Herzlichen Glückwunsch: Die Vorarbeit ist erledigt! Sie dürfen nun den Wegweiser für sich arbeiten lassen und guten Gewissens auf den Button **Suchen** klicken.

Q Suchen

2

Qualifikation und Kompetenzen

0% 50% 100%

+ In welchen Berufsfeldern waren Sie bisher tätig oder möchten Sie zukünftig arbeiten?

+ Über welche fachlichen Kenntnisse und Abschlüsse verfügen Sie?

+ Sind oder waren Sie ehrenamtlich tätig? Wenn ja, welche Aufgaben haben Sie übernommen?

+ Welchen Hobbies und Freizeitaktivitäten gehen Sie nach?

+ Wo sehen Sie Ihre persönlichen und beruflichen Stärken?

[v Alles aufklappen](#) [^ Alles zuklappen](#)

Wünsche und Interessen

0% 50% 100%

+ Welche Tätigkeiten würden Sie zukünftig gern ausüben?

+ Welche Arbeitszeiten kommen für Sie in Frage?

+ An welchen Arbeitsorten wären Sie gern tätig?

+ Mit welchen Arbeitsmitteln würden Sie gern arbeiten?

[v Alles aufklappen](#) [^ Alles zuklappen](#)

Anforderungen und Gesundheit

0% 50% 100%

+ Welche körperlichen Anforderungen führen bei Ihrer Arbeit zu Beschwerden?

+ Welche Anforderungen an Ihre Sinne belasten Sie bei der Arbeit?

+ Welche Einwirkungen der Arbeitsumgebung führen bei Ihrer Arbeit zu Beschwerden?

+ Welche psychischen Anforderungen belasten Sie bei der Arbeit?

+ Nachfolgend sind einige Beschwerden aufgelistet. Leiden Sie an diesen Beschwerden?

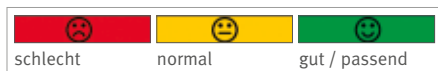
Waren Sie in den letzten 12 Monaten insgesamt länger als 6 Wochen krankgeschrieben? ja nein

Haben Sie in den letzten 5 Jahren an einer arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung teilgenommen? ja nein

[v Alles aufklappen](#) [^ Alles zuklappen](#)

Passende Umschulungsberufe werden Ihnen sofort als Liste angezeigt. Die Ergebnisliste ist nach der Passung der einzelnen Berufe zu Ihrem Profil sortiert. Die am besten passenden stehen ganz oben. Die rote Ampelfarbe erscheint, wenn die Qualifikation, Präferenzen oder Gesundheit nicht zum Suchprofil passen. Die grüne Ampelfarbe signalisiert: Die Merkmale des Berufs passen richtig gut. Das könnte Ihr nächster Beruf werden!

Sie können die Sortierung mit Klicks auf die verschiedenen Kategorien anpassen. Durch einen Klick auf einen Beruf erscheint die Detailansicht: Sie informiert darüber, wie gut die einzelnen Merkmale, die Sie im Fragebogen angegeben haben, zu diesem Beruf passen.



▼ Gesamtergebnis	Ergebnisfilter		
	↕ Qualifikation	↕ Präferenzen	↕ Gesundheit
Fachkraft - Fahrbetrieb (133.26)	😊	😊	😊
Flugdienstberater/-in (110.54)	😊	😊	😊
Bürsten- und Pinselmacher/-in (104.47)	😊	😊	😊
Vorpoliererin - Schmuck- und Kleingeräteherstellung (98.0)	😞	😊	😊
Glasapparatebauer/-in (86.77)	😊	😊	😊
Produktprüfer/-in - Textil (76.91)	😊	😊	😊
Feinpolierer/-in (66.04)	😊	😊	😊
Glas- und Porzellanmaler/-in (63.59)	😊	😊	😊
Eisenbahner/-in - Betriebsdienst (60.26)	😊	😊	😊
Figurenkeramformer/-in (45.87)	😊	😊	😊
Polizeivollzugsbeamter/-in (Mittlerer Dienst) (44.79)	😊	😊	😊
Binnenschiffer/-in (44.67)	😊	😊	😊
Ämtliche/-r Fachassistent/-in (Fleischkontrolleur) (38.52)	😊	😞	😊
Produktgestalter/-in - Textil (36.61)	😊	😊	😊
Technische/-r Produktdesigner/-in (35.61)	😊	😞	😊
Werkgehilfe/-in Schmuckwarenindustrie, Taschen- und Armbanduhren (35.59)	😊	😊	😊
Fachinformatiker/-in (35.15)	😊	😞	😊
Goldschmied/-in (34.45)	😊	😞	😊
Chirurgiemechaniker/-in (34.0)	😊	😞	😊
Edelsteingraveur/-in (33.4)	😊	😊	😊
Beamter/-in - Verfassungsschutz (Mittlerer Dienst) (31.78)	😊	😞	😊
Kaufmann/-frau - Groß- und Außenhandel (31.39)	😊	😊	😊
Berufskraftfahrer/-in (31.12)	😊	😊	😊
Hafenschiffer/-in (30.51)	😊	😊	😊
Edelsteinschleifer/-in (30.4)	😊	😊	😊

Der Berufskatalog

Alles schön und gut, aber Sie wollen selbst recherchieren? Kein Problem: Im Berufskatalog können Sie Umstiegsberufe nach bestimmten Kriterien selbst suchen, zum Beispiel über das Freitextfeld. Hier lässt sich der jeweilige Beruf über die Drop-Down-Liste direkt anwählen.

Daneben besteht auch die Möglichkeit, alle Berufe anzuzeigen, die einen bestimmten Abschluss und/oder Berufserfahrung voraussetzen oder die bestimmte Merkmale besitzen.



The screenshot shows the website interface for 'Wegweiser Berufsumstieg'. At the top, there is a navigation bar with links for 'Hilfe', 'Kontakt', 'Kontrastansicht', and 'Nicht-Komfortansicht'. Below this is the website logo and tagline: 'Gesund bis zur Rente durch einen frühzeitigen Berufswechsel!'. A main navigation bar contains 'Berufssuche' and 'Alle Berufe'. The current page is titled 'Alle Berufe'. The search area includes a text input field labeled 'Im Freitextfeld nach Berufen suchen', a dropdown menu labeled 'oder Beruf aus Liste auswählen', a dropdown menu for 'Abschluss', a dropdown menu for 'Voraussetzungen' with a 'Voraussetzung hinzufügen' button, and a dropdown menu for 'Merkmale' with a 'Merkmal hinzufügen' button. At the bottom of the search area are two buttons: 'Zurücksetzen' and 'Suchen'.

Wie geht es weiter?

Sie wissen nun: Produktgestalter ist Ihr neuer Wunschberuf. Doch wie geht es weiter?

Suchen Sie mit Ihrem Ergebnis jetzt eine Beratungsstelle auf. Eine so wichtige Entscheidung sollten Sie auf jeden Fall zusätzlich noch mit einem erfahrenen Berater besprechen. Im Wegweiser Berufsumstieg sind Beratungsstellen aufgelistet, an die Sie sich wenden können: von den Arbeitsagenturen über die Rentenversicherung bis hin zu den Handwerkskammern oder der gesetzlichen Unfallversicherung. Insbesondere können die Berater Ihnen die weiteren Schritte aufzeigen, einschließlich der Antwort, ob und wie so ein Berufsumstieg finanziert werden kann.



Welcher Beruf passt zu mir?

Hier gelangen Sie direkt zur Berufssuche im Wegweiser Berufsumstieg:

<http://wegweiser-berufsumstieg.de/whb/berufssuche>



Von der Krankenschwester zur Kodierfachkraft

„Unvorstellbar“ war es für Krankenschwester Angelika S.*, ihren Beruf aufzugeben: „Krankenschwester, das war schon immer mein Wunschberuf“, erzählt die heute 48-Jährige. „Meine Familie war schon immer sozial sehr engagiert, besonders meine Mutter. Ich hatte außerdem Erfahrungen mit der Pflege kranker Menschen in unserer Familie. Ich wollte unbedingt in den OP-Bereich.“

Zunächst geht alles gut: Angelika S. macht ihr Examen im OP-Bereich eines Krankenhauses in der damaligen DDR. Die körperlichen Belastungen im Klinikalltag sind zwar nicht ohne, doch das Team ist nett und die Arbeit spannend. Erst als eine Erkrankung auftritt, ist die Ausübung des Wunschberufs das erste Mal in Gefahr: „Bei mir wurde eine Kontaktallergie zu bestimmten Reinigungssubstanzen festgestellt“, erinnert sie sich. Damit war klar: Im OP-Bereich kann Angelika S. nicht mehr weiterarbeiten, denn hier sind viele Reinigungsarbeiten zu erledigen. Ihre Erfahrungen in der Pflege zahlen sich jedoch aus: Sie darf in den normalen Stationsbereich wechseln. „Da war natürlich Manches neu. Doch mir hat hier meine Ausbildung geholfen, mich schnell zurechtzufinden.“

Schrittweise „Entzauberung“ des Wunschberufs

Ein paar Jahre vergehen. Angelika S. heiratet, bekommt zwei Kinder. Deutschland vereint sich. Die Familie zieht um. Die Kran-

schwester hat keine Schwierigkeiten, einen neuen Arbeitgeber zu finden, doch die schrittweise „Entzauberung“ ihres einstigen Wunschberufs nimmt ihren Lauf: „Es war schon seltsam. Als ich wieder dabei war, hatte ich immer mehr das Gefühl, dass sich mit der Wende und den Privatisierungen im Klinikbereich auch mein Beruf verändert.“

Sie nimmt wahr, wie sich das Verhalten der Kolleginnen und Kollegen untereinander verschlechtert. Durch den Personalabbau verstärkt sich das Konkurrenzdenken. Außerdem hat sie das Gefühl, dass Mitdenken nicht mehr erwünscht ist: „Insbesondere in der Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Bereich war nur noch Handeln auf Befehl verlangt. Die Kommunikation war in alle Richtungen gestört. Leidtragende waren in erster Linie die Patienten und der Pflegedienst.“

Zwölf Jahre arbeitet Angelika S. in der Klinik, dann sucht sie sich eine neue Stelle. Das soziale Klima stimmt einfach nicht mehr. Inzwischen beginnen auch körperliche Beschwerden. „Ich habe physiotherapeutische Behandlungen bekommen und dann auch selbst regelmäßig Gymnastik gemacht“, erzählt sie.

Weitere Veränderungen

Den neuen Arbeitgeber wählt sie mit Bedacht aus. Und endlich: „Wir waren ein junges Team und haben gemeinsam die Station

*Name geändert

aufgebaut. Die Kommunikation mit dem ärztlichen Bereich war gut. Der Patient stand immer im Vordergrund. Wir hatten viel Zeit für die Arbeit mit dem Patienten. Ich habe viele neue Behandlungsmöglichkeiten und neue Technik kennen gelernt. Das war mir ja immer wichtig, Neues zu lernen. Und hier war auch mein Fachwissen gefragt. Bei der Einarbeitung hat mir meine Zusatzausbildung im Bereich der Intensivmedizin sehr geholfen. Und außerdem hatte ich inzwischen viel Erfahrung im Umgang mit schwierigen Situationen in der Zusammenarbeit im Team, aber auch mit den anderen Bereichen.“

Doch das bleibt nicht von langer Dauer: Das neue Krankenhaus wird von einem Konzern übernommen und das Betriebsklima verschlechtert sich erneut. Wieder ist es der Kostendruck, der zu Personalabbau und Konkurrenzdenken in der Belegschaft führt. Zudem hat Angelika S. immer häufiger das Gefühl, dass sie als Krankenschwester nur noch als Handlangerin wahrgenommen wird. „Die Meinung der Schwester und ihr Fachwissen zählten nichts mehr.“

Angelika S. macht auf die Missstände aufmerksam, will sich wieder etwas Neues suchen. Da tritt die Pflegedirektion an sie heran. „Es wurde die Stelle einer Kodierfachkraft neu geschaffen“, erinnert sie sich. „Ich wurde gefragt, ob ich das nicht machen wolle. Ich hatte dann zunächst ein halbes Jahr Probezeit. Das wollte ich so. Jetzt habe ich einen festen Arbeitsvertrag.“

Einstieg in einen neuen Beruf

Sie sei froh, dass sie gewechselt habe, sagt Angelika S. heute. „Nach 20 Jahren Intensivstation ist da einfach Schluss, zumal unter den heutigen Bedingungen.“ Bei dem Einstieg in den neuen Beruf habe ihr insbesondere geholfen, dass sie die Abläufe in der Pflege kenne.

„Mein Fachwissen überzeugt auch im ärztlichen Bereich. Dadurch konnte ich viel bewegen. Ich habe in meinem Berufsleben immer wieder dazugelernt. Ich war immer neugierig auf neue technische Geräte und neue Behandlungsmethoden. Und ich habe durch meine Arbeit in den verschiedenen Häusern viel Erfahrung im Umgang mit schwierigen Situationen im Bereich der Kommunikation.“

Doch auch bei der neuen Stelle ist nicht alles positiv: „Ich bin nur zwei Tage eingewiesen worden. Eigentlich dauert die Ausbildung zur Kodierfachkraft drei Jahre. Ich habe das auch schon öfter nachgefragt, aber dafür ist kein Geld da. Lediglich die Schulungen zu gesetzlichen Änderungen bekomme ich regelmäßig gestattet.“ Es ärgere sie zudem, dass es keine Möglichkeit gibt, für ihre Tätigkeit einen zertifizierten Berufsabschluss zu erlangen. „Aber das werde ich auch noch schaffen“, sagt sie zuversichtlich. „Ich habe ja gelernt, wie wichtig es ist, sich mit überzeugenden Argumenten durchzusetzen“.

Wegweiser für Unternehmen

Wenn Beschäftigte häufig länger krank sind, zeichnet sich irgendwann ab, dass sie nicht bis zum Renteneintrittsalter im Unternehmen gehalten werden können. Unternehmen verlieren dann wohlmöglich wichtige Fachkräfte, deren Positionen zunächst offenbleiben. So weit muss es nicht kommen: Wer den Personalbedarf rechtzeitig plant, Beschäftigte fördert und unterstützt und sich regional organisiert, ist dauerhaft erfolgreicher.

Der Wettbewerb um die besten Fachkräfte ist in vollem Gange: Vor allem für viele kleine und mittelgroße Unternehmen werden Arbeitskräfte mit bestimmten beruflichen Qualifikationen zunehmend zu einer knappen Ressource. Wenn wichtige Positionen nicht mehr besetzt werden können, bedroht das mittelfristig den Unternehmenserfolg. Umso wichtiger ist es für kleine und mittelgroße Unternehmen, den Arbeitsmarkt in

der Region im Auge zu behalten und den eigenen Personalbedarf genau zu kennen, zum Beispiel mithilfe von strategischer Personalarbeit. Denn wer genau weiß, welche Beschäftigten im Betrieb wie lange zur Verfügung stehen und welcher Fachkräftebedarf genau besteht, kann besser auf unvorhergesehene Ausfälle reagieren.

In erster Linie gilt es, den Personal- und Fachkräftebedarf durch geeignete Maßnahmen zu sichern. Ein Patentrezept gibt es zwar nicht. Es existieren jedoch Aktionsfelder, die sich bewährt haben:



Fachkräftepotenziale von Frauen, Älteren und Migranten besser nutzen



Beschäftigte stärker an das Unternehmen binden



Arbeitsbedingungen für Beschäftigte verbessern



Arbeitgeberattraktivität erhöhen



Sich aktiv in Unternehmensnetzwerken und Initiativen einbringen



Potenziale älterer Beschäftigter nutzen

Es sind zumeist die jungen Beschäftigten, die auf dem Arbeitsmarkt am meisten umworben werden. Sie gelten als leistungsfähiger und belastbarer. Doch ältere Beschäftigte müssen dem nicht nachstehen. Denn im Gegenzug werden ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als sozial kompetenter, erfahrener und sicherer eingestuft. Hinzu kommt, dass sie in der Regel eine größere Loyalität zu ihrem Arbeitgeber aufbringen als jüngere. Es ist wie so häufig im Leben: Auf die Mischung kommt es an. Wenn es gelingt, die älteren ebenso wie die jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihren Kompetenzen einzusetzen, steigt die Qualität der Arbeit im Unternehmen.

Arbeitsfähigkeit erhalten

Die Arbeitsfähigkeit eines Menschen nimmt im Laufe des Berufslebens ab, wenn sie nicht gezielt und dauerhaft gefördert wird. Betriebliche präventive Maßnahmen können dazu beitragen, die Gesundheit und Arbeits-

fähigkeit der Beschäftigten bis ins Rentenalter zu erhalten. Je früher damit begonnen wird, umso deutlicher sind die Erfolge. Persönliche Beratung und Unterstützung erhalten Sie bei Ihrer Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse. Auch der Wegweiser Berufsumstieg zeigt Ihnen Möglichkeiten auf, was Sie tun können, damit Ihre Beschäftigten gesund bleiben und ihre Ressourcen und Fähigkeiten gestärkt werden. Wenn alle vorbeugenden Maßnahmen ausgeschöpft sind, ziehen Sie auch einen horizontalen Berufsumstieg für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Betracht.

Netzwerke gründen und nutzen

Trotz aller Bemühungen: Nicht immer lassen sich alle Beschäftigten bis zum Renteneintrittsalter im Unternehmen halten. Wer seinen älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dann eine Perspektive, auch außerhalb des eigenen Betriebs, bieten kann, verliert vielleicht eine Fachkraft, gewinnt jedoch insgesamt an Attraktivität.

Kompetenzen, die **eher jüngeren Beschäftigten** zugeschrieben werden

- körperliche Belastbarkeit
- schnelle Informationsverarbeitung
- Flexibilität
- Kreativität
- Lernbereitschaft, Lernfähigkeit
- Risikobereitschaft

Kompetenzen, die **eher älteren Beschäftigten** zugeschrieben werden

- Lebenserfahrung
- Expertenwissen
- Handlungssicherheit
- soziale Kompetenzen
- kommunikative Kompetenzen
- Zuverlässigkeit, Loyalität





Um solche Perspektiven anbieten zu können, empfiehlt es sich für Unternehmen regionale Netzwerke zu gründen. So gelingt der Austausch von Fachkräften besser. Gleichzeitig bieten Netzwerke die Möglichkeit, sich mit anderen Unternehmen zu

Problemen und Lösungsansätzen auszutauschen und eine Zusammenarbeit zu organisieren.

Informieren Sie sich im Wegweiser Berufsumstieg über Netzwerke in Ihrer Region!

Zudem können Sie mit dem Online-Instrument Ihre Beschäftigten selbst dabei unterstützen, rechtzeitig einen passenden Umstiegsberuf zu finden. Registrieren Sie sich noch heute! Selbstverständlich ist: Die betriebsinternen Daten, die Sie dort hinterlegen, sind geschützt!

Hilfe | Kontakt | Kontrastansicht | Komfortansicht
Start | Beschäftigte | Unternehmen

Wegweiser Berufsumstieg

Gesund bis zur Rente durch einen frühzeitigen Berufswechsel!

[Registrieren](#) [Login](#)

Suche

Fachkräfteangebot
Ältere Beschäftigte
Alternative Berufe
Beratung und Netzwerke
Zur Berufssuche

Registrieren
Interner Bereich

Welche Berufe eignen sich?

Informieren Sie sich über passende Umstiegsberufe für Ihre Beschäftigten! Bitte melden Sie sich hierfür im internen Unternehmensbereich an.
Achtung! Die Funktion Registrieren öffnet sich in einem neuen Browser-Fenster. Dieses können Sie nach Absenden des Registrierungsformulars einfach schließen.

Registrieren

Für Unternehmen mit einem Nutzerkonto stehen erweiterte Funktionen in der Berufssuche zur Verfügung. Das Nutzerkonto ist kostenfrei. Mit der Registrierung akzeptieren Sie unsere Datenschutzbestimmungen und erhalten Ihre Zugangsdaten für den internen Bereich. Sie sind bereits registriert? Im Login-Bereich rechts können Sie sich einloggen.


[Hier geht's zum Registrierungsformular](#)

Interner Bereich

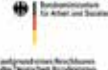
Der Zugriff auf den internen Unternehmensbereich ist nur angemeldeten Nutzern erlaubt. Sie sind noch nicht angemeldet? Bitte loggen Sie sich mit Ihrem Benutzernamen und Ihrem Passwort ein.

[Hier geht's zum internen Bereich](#)


Fördert durch




Gefördert durch



Im Rahmen der Initiative



Fördert zugleich auch



25

Wegweiser Berufsumstieg: Machen Sie mit!



IT-Instrument
zur Berufssuche



1. Schritt:
Angaben zur Person

A green stick figure icon representing a user.

Alter, Region, Geschlecht,
Motivation, Schulabschluss,
Berufserfahrung



2. Schritt:
Merkmale festlegen

A green stick figure sitting at a desk with a computer monitor, representing the specification of features.

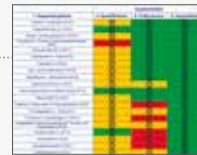
Qualifikation und Kompetenzen
Wünsche und Interessen
Anforderungen und Gesundheit



3. Schritt:
Suche

A green stick figure holding a stack of papers, representing the search phase.

Liste mit Umstiegsberufen
schlecht normal gut / passend
Berufskatalog



Mein neuer Beruf – Gespräch mit der Beratungsstelle



**Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e. V. (DGUV)**

Glinkastraße 40
10117 Berlin

Telefon: 030 288763800

Fax: 030 288763808

www.dguv.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:

baua:
Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin